

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: Monatlich mit Illustriertem Sonntagsblatt
60 Pfennig, deegleich durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. • • Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. • Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu erstellende Anstalt oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Leo Uth, Fulda.

Nr. 317.

Dienstag den 22. Dezember

46. Jahrgang.

1914.

Amtliches.

Nachstehend wird der Inhalt der vom Kreisrat des Kreises Fulda in seiner heutigen Sitzung gefassten Beschlüsse und das Ergebnis der von ihm vollzogenen Wahlen bekannt gegeben:

Zu Punkt 1 der Tagesordnung. Oberförster De-
richsweiler-Fulda wurde als Mitglied der Kreis-
wegebaukommission gewählt.

Zu Punkt 2. Zu Mitgliedern des auf Grund des
Wassergesetzes vom 7. April 1913 für den Kreis Fulda
zu errichtenden Schwaumts wurden gewählt:

1. Bürgermeister Michel-Lütters,
2. Bürgermeister Roth-Döllbach,
3. Rentner Fritz Zeppe-Fulda.

Zu Punkt 3. Der Landwegebauplan für 1915 wurde
auf 115 000 M festgesetzt.

Zu Punkt 4. Der Kreisrat wird ermächtigt,
zur Auszahlung der Familien-Unterstützungen weitere
300 000 M in der ihm als geeignetste erscheinende Weise
zu leihen. Das Geld soll nach Erstattung durch das
Reich zurückgezahlt werden.

Zu Punkt 5. Der Aufnahme eines Darlehns von
120 000 M wird nach den Vorschlägen des Kreisrat-
schusses zugestimmt.

Fulda, den 19. Dezember 1914.

Der Landrat. Frhr. v. Doernberg.

Der Kreisrat hat auf Grund des § 21 des Ge-
setzes vom 28. August 1905, betreffend die Bekämpfung
übertragbarer Krankheiten, (G. S. Seite 373) in der
Stadt Fulda folgende Personen:

1. Rentner Damian Günther
2. Rentner Adam Schulteis
3. Möbelhändler Joseph Sollmann
4. Schneidmeister Wilhelm Steinhauer und
5. Rentner Gottfried Wegner

und auf dem platten Lande die amtlich bestellten Orts-
schreiber auf die Dauer von drei Jahren als diejenigen
Personen bezeichnet, welche zu dem Amte eines Sachver-
ständigen zugezogen werden können.

Aus der Zahl dieser Personen hat die Ortspolizei-
behörde die Sachverständigen für den einzelnen Schatzungs-
fall zu ernennen.

Fulda, den 12. Dezember 1914.

Der Landrat. i. B.: Köhler, Rechnungsrat.

Extrablatt-Nachrichten

Mitteilung der obersten Heeresleitung.

W. Großes Hauptquartier, 21. Dezember. (Amt-
liches Telegramm.) Französische Angriffe bei Nieuport
wurden auch gestern abgewiesen. Zwischen Nizhebourg
l'Aboué und dem Kanal d'Aire à La Bassée griffen
unsere Truppen die Stellungen der Engländer und In-
dier an. Die französischen Schützengräben wurden ge-
stürmt u. der Feind aus seinen Stellungen unter schweren
Verlusten geworfen. Wir erbeuteten 1 Geschütz, 5 Ma-
schinengewehre, 2 Minenwerfer und machten 270 Eng-
länder und Indier, darunter 10 Offiziere, zu Gefan-
genen.

Der bei Notre-dame-de-Lorette am 18. Dezember
an den Gegner verlorene Schützengraben ist zurückerobert
worden.

In der Gegend Souain-Massiges (nördlich Chalons)
griffen die Franzosen heftig an und drangen an einer
Stelle bis in unsere Vorgräben vor. Ihre Angriffe
brachen sämtlich in unserem Feuer zusammen.

4 Offiziere und 310 Mann ließen die Franzosen
in unseren Händen. Eine große Anzahl gefallener Fran-
zosen liegt vor unseren Stellungen.

In den Argonnen nahmen wir eine wichtige Wald-
höhe bei Le Four de Paris, eroberten 3 Maschinengewehre
und 1 Revolverkanone und machten 275 Franzosen zu
Gefangenen. Die mit großer Heftigkeit geführten An-
griffe der Franzosen nordwestlich Verdun scheiterten
gänzlich.

Die große Regsamkeit der Franzosen vor unserer
ganzen Front ist erklärlich durch folgenden, bei einem
gefallenen französischen Offizier gefundenen Heeresbefehl
des Generals Joffre vom 17. Dezember 1914:

Armeebefehl vom 17. Dezember 1914: Seit drei Mo-
naten sind die heftigen und ungezählten Angriffe nicht im

Stande gewesen, durchzubrechen. Ueberall haben wir ih-
nen siegreich widerstanden. Der Augenblick ist gekom-
men, um die Schwäche auszunutzen, die sie uns bieten,
nachdem wir uns verstärkt haben an Menschen und Ma-
terial. Die Stunde des Angriffs hat geschlagen. Nach-
dem wir die deutschen Kräfte in Schach gehalten haben,
handelt es sich darum, sie zu brechen und unser Land end-
gültig von den Eindringenden zu befreien. Soldaten,
mehr als jemals rechnet Frankreich auf eueren Mut,
eueren Energie und eueren Willen um jeden Preis zu sie-
gen. Ihr habt schon gesiegt an der Marne, an der Yser,
in Lothringen und in den Vogesen. Ihr werdet zu sie-
gen verstehen bis zum schließlichen Triumph.

In Ost- und Westpreußen ist die Lage unverändert.
In Polen fortwährend der Angriff gegen die Stellungen,
in denen der Feind Front gemacht hat.

Der Welt-Krieg.

Von der West-Grenze.

wtb Paris, 21. Dezember. (Nichtamtlich.) Amtlich
wird um 11 Uhr abends gemeldet: Auf der gesamten
Front keine Aenderung.

Neuer Gefechtskampf bei Nieuport.

Rotterdam, 21. Dez. (cit. bln.) Dem „Nieuwe
Rotterd. Cour.“ wird aus Ostburg telegraphiert: Son-
ntag früh wurde aus der Richtung Nieuport heftiger Kan-
onenfeuer vernommen. Wahrscheinlich war wieder die
englische Flotte am Kampfe beteiligt. Sonntag abend
war es still.

Eine erneute Beschießung von Seebrügge und Heyst.

Amsterdam, 21. Dez. Das „Handelsblad“ meldet
aus Heyst: Eine heftige Beschießung der Küste wurde
heute Morgen um 2.40 Uhr beobachtet. Es waren englische
Schiffe, die auf die neue Seebrügge und Heyst bombardier-
ten. Etwa 30 Schiffe wurden abgegeben, doch die Deut-
schen beantworteten das Feuer nicht. Ein englisches Ge-
schwader in Schlachtfeldordnung fuhr gestern Nachmittag au-
ßerhalb der Tragweite der deutschen Geschütze an See-
brügge vorbei.

Der britische Botschafter in Paris.

wtb London, 21. Dez. (Nichtamtlich.) Auf Ersu-
chen der britischen Regierung behält Sir Francis Bertie
den Botschafterposten in Paris, den er Ende des Jahres
aufgeben wollte.

Deutsche für Erdbarbeiten in französischen Sümpfen.

Paris, 21. Dez. Der „Matin“ erzählt mit der an
ihm gewohnten Gefühllosigkeit, daß 125 kriegsgefangene
Deutsche, die im ehemaligen Karmeliterkloster in Priom
in der Aisne eingesperrt sind, zu Erdbarbeiten in den
Sümpfen von Ennezat und Valluat abkommandiert sind.
Der Boden, so meint das Blatt, sei zwar feucht, aber die
Deutschen seien reichlich genährt, was man den französi-
schen Gefangenen in Deutschland ebenfalls wünschen
möchte. Der „Matin“ ist also trotz seines Jynismus of-
fenbar doch davon überzeugt, daß seine Denunziation die
Deutschen nicht veranlassen wird, um auch französische
Kriegsgefangene zu Sklavenarbeiten in gesundheitlich ge-
fährlichen Sümpfen zu verwenden.

wtb Brüssel, 21. Dez. (Nichtamtlich.)

Durch Ver-
ordnungen des Generalgouverneurs in Belgien vom 18.
Dezember werden die Protestfristen und sonstige zur Wah-
rung des Regresses bestimmte Rechtsabhandlungen bis zum
31. Januar verlängert. Ebenso bleiben die bestehenden
Bestimmungen über die Zurückziehung der Bankguthaben
bis 31. Januar in Kraft.

Sichere Bürgschaft für den Ausgang.

Die „Nordd. Allg. Htg.“ schreibt über den Kampf
im Osten: Das Endergebnis der gewaltigen Schlacht in
Polen ist von hier aus noch nicht zu übersehen. Gleich-
wohl gewahren die amtlichen Berichte des deutschen Gro-
ßhauptquartiers und des österreichisch-ungarischen Ge-
neralstabes einen Ausblick auf die Tragweite der kriegs-
erischen Geschehnisse, die sich gegenwärtig im Osten abspie-
len. Es bedarf keiner ins einzelne gehenden Angaben
um zu ersehen, daß in den weit ausgedehnten Gebieten
von Nordpolen bis nach Westgalizien entscheidende Schlagen
gefallen sind. Die mit so viel Ruhmredigkeit angekündigte
russische Offensive gegen Schlesien und Polen ist nicht nur
zusammengebrochen, sondern das russische Millionenheer,

das zur Ausführung dieser Offensive angeführt war, ist
auf der ganzen Front zum Rückzuge getrieben worden.
Das Ergebnis der weiteren Operationen kann ruhig ab-
gewartet werden. Unter meisterhafter Führung haben
die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen die
denkbar höchsten Leistungen vollbracht. Ihre Ausdauer,
ihre Tapferkeit und bis zum letzten ausscharrnde Hingabe
haben in der Geschichte dieses wahrhaft heiligen Krieges
abermals Ruhmesblatt an Ruhmesblatt gefügt und wer-
den unausschließlich in dem Gedächtnis der Menschheit fort-
leben, solange es noch gesunde menschliche Seelen gibt,
in denen die Begeisterung für behre Heldentaten nicht er-
sterben kann. Wir wissen wohl, daß selbst in völliger Nie-
derringung der gegnerischen Kräfte, deren Bewältigung es
jezt gilt, die Arbeit im Osten noch nicht zum Abschluß ge-
langt sein wird. Weitere Anstrengungen werden nötig
sein, ehe das Ziel endgültig erreicht ist. In den bishe-
rigen Ereignissen von weltgeschichtlicher Bedeutung liegt
aber die sichere Bürgschaft für den Ausgang der völk-
rechtlichen Auseinandersetzung, den den Friedensstörern
für alle Zeit die Reue nehmen wird, mit dem Schick-
sal der Völker ein so frevelhaftes Spiel zu treiben. Zu-
gleich werden die gemeinsamen Kämpfe Deutschlands und
Österreich-Ungarns in herrlicher Treue und Waffenbrü-
derchaft, die sie umschließt, die Bedenken gegen jeden
Bündniskrieg glänzend widerlegen, was sich in diesem
Kriege durch das feste Zusammenstehen der beiden Kaiser-
reiche gezeigt hat. Treue um Treue, in diesem schlichten
Wort ist der Geist bezeichnet, der Deutschland und Ö-
sterreich-Ungarn beseelt, und die Tapferkeit einer Welt
von Feinden die Stirn zu bieten. Ein Ziel haben sie vor
Augen, das Ziel, ihren Völkern die Bahn zu freier Ent-
faltung ihrer Kräfte offenzuhalten und ein Wille erfüllt
sie, der Wille für die Förderung ihrer hohen Aufgabe,
ohne Schwanken ihr alles einzusetzen. In diesem Geiste
werden sie siegen.

v. Tirpitz über das japanische Problem.

(cit. bln.) Aus den Äußerungen des Staatssekre-
tars, Großadmiral von Tirpitz zu dem amerikanischen
Journalisten Karl G. v. Niegand sei nach der „Post-
Ztg.“ hier noch mitgeteilt, was der Staatssekretär über
das japanische Problem sagte: „England wird jedem die
Kehle durchschneiden, der ihm in den Weg kommt oder
der ihm nach seinen Ansichten in den Weg kommen
könnte. England hat nicht die Gewissenhaftigkeit der
weißen Rasse, wie das Bündnis mit Japan zeigt. Wenn
es daraus Nutzen ziehen kann, wird es mit jedem ein
Bündnis schließen, ohne Rücksicht auf Rasse oder Farbe.“
„Was sind Ew. Erzellenz Ansichten über das japanische
Problem?“ „Das ist ein Problem für Sie Amerikaner-
ner; Sie werden sich damit beschäftigen müssen. Dann
werden wir Zuschauer sein.“ Großadmiral v. Tirpitz
richtete sich bei diesen Worten auf. Seinen Finger hatte
er auf mich gerichtet. Er fuhr fort: „Ich meine das
mit unserer Zuschauerrolle natürlich nur im Spaß. Das
würde ganz von den Umständen abhängen, von den Um-
ständen...! Eines kann ich Sie versichern, Deutschland
wird niemals die weiße Rasse aufgeben! Japan wird
China zu seinem Vasallen machen und seine Millionen
von Leuten militarisieren. Dann wird Ihr Land auf
der Hut sein müssen. Admiral Togo sagte einmal einem
Europäer: „Der nächste Krieg wird ein allgemeiner
europäischer sein, und dann kommt der große Krieg zwi-
schen meiner Rasse und der Ihren.“

Von der See.

Berlin, 21. Dez. Das „Berl. Tabl.“ meldet aus
Rotterdam: Dover ist für den gewöhnlichen Schiffsab-
verkehr geschlossen. Auch der Personenverkehr von Folke-
stone nach Calais ist eingestellt.

Von England.

Phantasien der „Morning Post“.

Amsterdam, 21. Dez. Die „Morning Post“ zeichnet
sich wieder einmal durch einige Meldungen aus, die of-
fenkundig auf Phantasie beruhen. So läßt sie sich aus
Paris melden, daß die Franzosen Novon besetzt hätten
und das Fort Primont, das viel Schaden bei der Beschie-
ßung von Reims verursacht habe, zum Schmelzen gebracht
hätten. Merkwürdigerweise enthält der offizielle franzö-
sische Tagesbericht nichts von solchen hervorragenden Er-
folgen. Ferner läßt die „Morning Post“ aus Be-
tersburg telegraphieren: Die „Börsezeitung“ meldet,
daß der italienische Gesandte in Konstantinopel von der

Hohen Pforte Klärung verlangt habe über eine Bewegung von 4000 Arabern, die unter Befehl von deutschen und türkischen Offizieren gegen Tripolis anmarschieren sollen. Der Gesandte habe mit Abbruch der italienisch-türkischen Beziehungen gedroht, wenn keine befriedigende Antwort erfolge.

Der „Temps“ über die Ereignisse im Osten.

Genf, 21. Dez. Die französische Presse sucht die deutschen Erfolge auf dem russischen Kriegsschauplatz zu verschleiern oder zu entstellen. Dafür bieten auch die Betrachtungen des „Temps“ ein charakteristisches Beispiel. Am Schlusse seiner Ausführungen sagt es dann: Es scheint, daß Hindenburg nicht zögern wird, seine Bemühungen zu erneuern, um die russische Linie in der Richtung Sochatschew zu durchstoßen, wobei er auf den linken russischen Flügel gegen Petrikau handelnd eingreifen wird. Indessen werden die Hauptereignisse sich im äußersten Süden der russischen Front abspielen. Nach der schlesischen Seite und den Karpaten zu haben die Deutschen und Oesterreicher alle verfügbaren Truppen zusammengebracht. Fünf Kolonnen haben sich in den Karpaten engagiert, ohne daß die Russen sich widersetzen hätten. Die Russen erwarten sie an den Ausgängen in Galizien, um sie einzeln leichter zu schlagen, wenn sie von den Anstrengungen erschöpft sind, welche die Märsche in bergigem, schneeigem Gebiet verursachen, wo die Kälte streng und die Verpflegung sehr schwierig ist.

Luftkrieg.

Deutsche Flieger über Calais.

Amsterdam, 21. Dezbr. (ctr. ffl.) Die „Times“ meldet aus Calais: Am Sonntag warf ein deutscher Wasserflieger zwei Bomben auf Calais. Es wurde kein Schaden angerichtet.

Ein feindlicher Flieger über Brüssel.

Wib. Brüssel, 21. Dez. (Nichtamtlich.) Die Morgenblätter melden: Gestern nachmittag überflog ein feindlicher Flieger den Flugplatz in der Vorstadt Etterbeek und veruchte Bomben abzuwerfen. Er wurde aber von dem Feuer unserer Soldaten vertrieben.

Von den Kolonien.

Wib. London, 21. Dez. (Nichtamtlich.) Das Pressebureau veröffentlicht einen Bericht über die letzten Kämpfe in Kamerun, in welchem es heißt: Die Engländer rückten langsam an der nördlichen Bahnlinie vor. Am 5. Dezember fand ein scharfes Gefecht bei Lum statt, einer Ortschaft, die ungefähr 20 Meilen nördlich von Njassa liegt. Die Engländer verloren an Toten einen Leutnant und drei Eingeborene. Am 10. Dezember war die ganze Bahnlinie in den Händen der Engländer. Die Eingeborenstadt Bare ergab sich. Fünf Lokomotiven eine große Anzahl von Eisenbahnwagen und zwei Flugzeuge fielen den Engländern in die Hände. Am 9. Dezember wurde ein englischer Leutnant schwer verwundet. — An der Ostbahn wurde am 26. November eine französische Rundschiffabteilung angegriffen. Sie verlor zwei Offiziere und 29 Eingeborene an Toten, ein Offizier erlag seinen Wunden, 15 Eingeborene wurden verwundet. An der nigerischen Grenze fanden nur kleinere Scharmügel statt, in denen ein englischer Offizier schwer verwundet wurde. Es gelang den Deutschen nicht, über die Grenze vorzudringen. In Nordkamerun stieß eine englische Truppe auf eine deutsche Streifabteilung bei Geia, nördlich von Marua. Auf englischer Seite wurde ein Leutnant und ein europäischer Freiwilliger getötet.

Die deutschen Kriegsgefangenen aus dem Kongo.

Paris, 21. Dez. (ctr. ffl.) Wie die französischen Kolonialblätter mitteilen, sind die deutschen Kriegsgefangenen aus dem Kongo in Brazzaville eingebracht worden. Es befinden sich unter ihnen drei Offiziere und zwei Unteroffiziere.

Der Caprivi-Zipfel von den Engländern besetzt.

London, 21. Dez. In der Generalversammlung der British South African Compagnie, die unter dem Vorsitz Jamesons, des Urheber des rüberischen Einfalls in Transvaal (Ende 1895) stattfand, gab dieser die Erklärung ab, daß die Gesellschaft durch ihre Polizeitruppe den deutschen Caprivizipfel der südwestafrikanischen Kolonie besetzen ließ.

Italien.

Englische Frechheiten gegen Italien.

Köln, 21. Dez. Ein römisches Telegramm der „Kölnischen Zeitung“ meldet: Aus genuinischen Kreisen mehrten sich die Einsprüche gegen das Festhalten von 21 italienischen Frachtschiffen. Augenblicklich werden 7 Getreideschiffe in französischen und englischen Häfen zurückgehalten. Verschiedene Schiffe werden gezwungen, ihre Ladung in England zu löschen. Der „Corriere della Sera“ fordert nachdrücklich ein energisches Vorgehen des Ministers des Meeres.

Die schwimmenden englischen Soldatenhelme.

Wib. Berlin, 21. Dez. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Rom: Die bei Livorno an den Strand geschwemmten englischen Helme werden immer zahlreicher. Es sind schon über 10; außerdem haben Fischer auf dem Meer bei der Insel Gorgona Hunderte und Aberhunderte englischer Soldatenhelme treiben. Ebenso wurden Rettungsgürtel angepöblt. Es handelt sich also offenbar um den Schiffbruch eines englischen Truppentransportdampfers.

Köln, 21. Dez. Laut einem Züricher Telegramm der „Kölnischen Zeitung“ hat der italienische Abgeordnete Gaille eine Interpellation eingereicht, wie die Lage Italiens im Mittelmeer durch das englische Protektorat in Ägypten sich gestalte.

Die italienischen Freiwilligen in Frankreich.

Zürich, 21. Dez. Der „Mattino“ meldet aus London, daß demnächst ein 1000 Mann starkes italienisches Freiwilligen-Bataillon aus London nach dem Kriegsschauplatz in Frankreich abgehen werde. In dem Bataillon befinden sich auch Spanier, Mexikaner und Argentinier.

Nord-Afrika.

Annektion von Tunis?

Rom, 21. Dez. Die „Correspondenza“ erfährt von guter Seite, daß die Annektion von Tunis durch Frankreich bevorstehe. Es wäre dies wohl die Folge der Annektion Kegyptens durch England.

Ägypten.

Berlin, 21. Dez. Aus Kairo wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ über Genf gedruckt: Bei der Proklamation des Sultans verhielt sich die einheimische Bevölkerung teilnahmslos. Das italienische Konsulat unterließ alles, was auch nur entfernt als eine Anerkennung des englischen Protektorats über Ägypten zu deuten gewesen wäre.

Kairo, 21. Dez. Wie „Reuter“ aus Kairo meldet, floh die Stadt anlässlich der Thronbesteigung des neuen Sultans. Ganz Ägypten kenne den neuen Sultan als einen Freund der Fellachen. Seine Thronbesteigung werde daher mit Freude begrüßt. — Reuter meldet aus Kairo: Die türkischen Truppen haben vor 14 Tagen die Sinaï-Halbinsel verlassen und sind nicht zurückgekehrt. Der Sueskanal ist von Port Said bis Sues in Verteidigungsstand versetzt worden.

Landungsverbot.

Genf, 21. Dez. Der „Temps“ meldet aus Alexandria, daß der britische Oberkommandierende General Maxwell jede Landung an den ägyptischen Küsten mit Ausnahme einzelner Orte, untersagt hat. Wer jemanden, der dieses Verbot überschreitet, anzeigt, erhält 5 ägyptische Pfund (92 Mark) Belohnung, die auf 50 Pfund erhöht wird für jede den Behörden gemeldete, die öffentliche Sicherheit Ägyptens gefährdende Information.

Südafrika.

Jourie erschossen.

W. Pretoria, 21. Dez. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der Burenführer Hauptmann Jourie ist gestern vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt und heute früh erschossen worden. Sein Bruder, Leutnant Jourie, wurde ebenfalls zum Tode verurteilt, das Urteil wurde aber in eine Gefängnisstrafe von fünf Jahren umgewandelt. Beide gehörten ursprünglich zu der südafrikanischen Miliz.

Japan.

Japan lehnt dankend ab.

Mailand, 21. Dezember. (ctr. bin.) Der „Corriere della Sera“ erklärt auf Grund von besserer auswärtiger Stelle eingezogener Erkundigungen mitteilen zu können, daß man in Tokio zwar durch die Einladung Frankreichs sehr geschmeichelt sei, aber weder die Absicht noch den Wunsch hege, Truppen nach Europa zu senden.

Amerika.

Bogota, 21. Dez. Auf Antrag des deutschen Gesandten hat die Regierung von Columbia, um zu vermeiden, daß das Land der Neutralitätsverletzung beschuldigt werde, die Funkensprechtstation in Karthago geschlossen.

Uebersee.

Die englische Uebermacht bei den Falklandinseln.

Berlin, 21. Dezember. (ctr. bin.) Nach einer Mitteilung, die der englische Kreuzer „Bristol“ bei einem kurzen Aufenthalt in dem Hafen Punta Arenas gemacht hat, haben auf englischer Seite in dem Kampfe bei den Falklandinseln folgende Schiffe teilgenommen: „Invincible“, „Inferible“, „Canopus“, „Carnarvon“, „Cornwall“, „Kent“, „Glasgow“ und „Bristol“. Der Kampf hat von Vormittag bis gegen Abend gedauert doch über die Beschädigung der englischen Schiffe ist bis jetzt nichts Näheres mitgeteilt worden, nur soll nach neuesten Meldungen die Zahl der von den deutschen Getroffenen etwas größer sein, als zu Anfang gemeldet wurde.

Von der Ost-Grenze.

Die Russen in Ostpreußen.

Königsberg i. Pr., 21. Dez. Bei dem letzten Einbruch der Russen in Ostpreußen scheinen Grenelaten nicht vorgekommen zu sein. Das Landratsamt in Ortelsburg teilt mit, daß nach vorläufigen Feststellungen im Süden des Kreises nie and ermordet oder fortgeschleppt worden sei.

Oesterreich-Ungarn.

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. Wien, 21. Dez. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 21. Dezember, mittags. In den Karpaten macht unser Angriiff im oberen Flußgebiet der Latorca gute Fortschritte.

Nordöstlich des Lupfower Passes an der Linie nördlich Krosno-Luchow und am unteren Dunajec wird heftig weitergekämpft.

Die Lage in Südbolen hat sich nicht geändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Berlin, 21. Dez. Das Vorrücken der deutsch-oesterreichisch-ungarischen Truppen in russisch-Polen vollzieht sich, wie dem „Berl. Tagebl.“ von dem galizischen Kriegsschauplatz gemeldet wird, bewundernswert craft. Die

österreichisch-ungarische Armee legte bis zu 50 Kilometer an einem Tage zurück, angeführt der russischen Winterverhältnisse, eine staunenswerte Leistung.

Berlin, 21. Dez. Wie dem „Berl. Tagbl.“ gemeldet wird, kam der nach dem westgalizischen Kampffelde abgezweigte deutsche Truppenteil gleich nach seiner Ankunft in ein Gefecht. Unter den Mannschaften der betreffenden Regimenter befanden sich bis zu 60 Prozent Freiwillige. Diese waren, wie der Korrespondent des Tageblattes sagt, nicht zu halten und stürmten in der mehrtägigen Schlacht von Limanowa die von den Russen besetzten Abhänge von Mordarlar mit wahrer Todesverachtung. Die verwundet aus der Front gebrachten Deutschen genossen unterwegs liebevolle Pflege. In Sanbusch beherbergte Erzherzog Karl Stephan die verwundeten deutschen Offiziere auf seinem Schlosse.

Wib. Dornawatra, 21. Dez. (Nichtamtlich.) Erzherzog Karl Franz Josef besuchte am 17. bis 19. Dezember die Bukowina, um die dort stehenden Truppen zu besichtigen, sich von den Kriegsschäden in diesem durch die Kriegs-Ereignisse schwer heimgesuchten Lande zu überzeugen und der armen Bevölkerung Trost und Hilfe zu bringen. Der Erzherzog begab sich auf die Westfront und die Ostfront der österr.-sch-ungarischen Truppen bis in die vordersten Schützengraben und zu den exponierten Feldwachen. Er sprach den Offizieren und Mannschaften seine vollste Anerkennung und sein fürsorgliches Interesse für das Wohlbefinden und die Bedürfnisse der Truppen aus, was die Soldaten mit unbeschreiblicher Freude erfüllte. Ueberall wurden dem Erzherzog von der Bevölkerung begeisterte Huldigungen dargebracht. Der Erzherzog, der auf die Huldigungsaussprachen in deutscher und rumänischer Sprache erwiderte, eroberte durch seine von Herzen kommende, echte Anteiligkeit und sein gewinnendes Auftreten die innige Teilnahme am Lose des durch den Krieg geschädigten Landes die Herzen der ganzen Bevölkerung der Bukowina im Sturme. Die Kundgebungen waren durchaus spontan, da die Reife nirgends angekündigt war.

Rußland.

Russische Klärung.

Petersburg, 21. Dez. Die amtliche Petersburger Telegraphenagentur verbreitet „zur Klärung des neutralen Auslandes“ folgende Mitteilung: Während die Mitteilungen des russischen Generalissimus genaue Darstellungen auch der Aktionen von sekundärer Bedeutung bieten, und den Gang der Kriegsoperationen treu wieder spiegeln, was in allen neutralen Ländern anerkannt wird, sehen die deutschen Mitteilungen ganz anders aus. Beweis dafür ist die letzte preussische Nachricht, die stolz meldet, daß die Russen vollkommen in allen Punkten der Front geschlagen seien, daß sie den Feldzug verloren hätten und die Deutschen diesen äußerst glänzend gewonnen haben. Dieses siegreiche Communiqué erwähnt nicht die geringsten strategischen oder militärischen Einzelheiten, meldet keine geographischen Namen, nennt nicht die Zahl der Gefangenen und erwähnt keine Trophäen anderer Art, was im allgemeinen die Sieger tun. Das Communiqué beschränkt sich auf eine unbestimmte Versicherung, daß der deutsche Triumph allgemein sei. Der Zweck derartiger Fälschungen ist klar, als daß man sich die Mühe geben müßte, die europäische Meinung zu lehren, wem gewissenhaftere und treuere Berichterstatter zur Verfügung stehen. Die Deutschen möchten diese Meinung zu ihren Gunsten umstimmen, aber es gelingt ihnen schlecht, und sie täuschen sich wenn sie glauben, sich als Sieger ausgeben zu können. Sie wurden in Wirklichkeit von Cichanow aus gegen ihr Gebiet zurückgedrängt, und die russischen Truppen, die ihnen auf den Fersen sind, haben bereits ihren Fuß auf deutsches Gebiet gesetzt (Gefangene? Red.) eine Tatsache, die das deutsche Hauptquartier selbst zugegeben hat.

Vier neue Großkampfschiffe?

Wib. Brüssel, 21. Dez. Wie die „Basler Nachr.“ aus Paris melden, stehen vier neue russische Großkampfschiffe vom Typ „Gangut“ unmittelbar vor ihrer Fertigstellung.

Vom Balkan.

Wib. Konstantinopel, 21. Dezbr. (Nichtamtlich.) „Terdschuman i Galkat“ erfährt, Griechenland habe die Erlaubnis erteilt zur Errichtung von Stationen für drahtlose Telegraphie auf der Insel Kanar bei Mytilene und im Hafen von Mudros auf der Insel Lemnos, von denen die Engländer und Franzosen Nutzen ziehen. Die englischen Gesandten bedienen sich des Hafens von Sngri auf Mytilene als Nahrungsmitteldepots. Das Blatt betont, daß dies eine Verletzung der Neutralität sei.

Der Krieg im Orient.

Wib. Konstantinopel, 21. Dez. (Nichtamtlich.) Wie das Blatt „Luran“ erfährt, hat der Araberhauptling An Soud eine Streitmacht von etwa 6000 Reitern, darunter 3000 Reharisten, ausgerüstet und sie in der Richtung Bassorah entsandt, damit sie zum türkischen Heere stoßen. Er selbst soll mit der Hauptmacht seiner Stämme demnächst nach dem Heeren abgehen. Ein anderer mächtiger Hauptling, Retisch ibn Reschid, hat gleichfalls eine bedeutende Streitmacht ausgerüstet. Er wartet nur den Befehl der türkischen Regierung ab, um ins Feld zu ziehen.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Zulda, 22. Dezember 1914.

> Dankagung. Gelegentlich eines Pferdetransportes hat das Regiment unter anderen von den Herrn Su-

perintendent Kuhl, Hofsireur Hartmann, Georg u. Fritz Bolender, Lenz, Ruffbaum, Jacobson, von der evangelischen Töchterschule Liebesgaben erhalten, diese Gaben waren wirklich mit Liebe ausgesucht und haben und werden viele Freude machen. Im Namen des Regiments herzlichen Dank.

Landauer,

Oberst und Kommandeur des 2. Kurhess.

Feldartillerie-Regiments Nr. 47.

Aus den Verlustlisten. Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 19: Wehrmann Ignaz Schnell aus Giesel, gefallen. — Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 80: Wehrmann Joh. Scholl aus Salzschlirf, bisher vermisst, gefallen. — Infanterie-Regiment Nr. 168: Rej. Karl Weh aus Fulda, leichtverwundet.

Wintersanfang. Heute, am 22. Dezember, nachmittags 6 Uhr, nimmt der Winter nach dem Kalender seinen Anfang. Das Weihnachtsfest folgt ihm auf dem Fuße, eine kurze Frist trennt uns noch vom neuen Jahre. Unsere Soldaten haben im Westen wie im Osten mit den Vorböten des unwirklichen Gesellen bereits Bekanntschaft gemacht und sich siegreich mit ihm abgefunden. Mit dem Winters Anfang hat die Sonne bekanntlich den größten Tiefstand erreicht und beginnt jetzt den Aufstieg, der uns zum Frühling führt. Das sind gewisse Wochen, in denen diesmal das Schellenklingen des Bringen Karneval, das sonst die Ohren ergötzt, fehlen wird. Aber wo unsere Kanonen sprechen, können wir die leichte Tanzmusik entbehren, und mit dem empfindlichen Himmelsgestirn begleitet uns die Sonne des Sieges. Heute zeigen unsere Soldaten, daß sie jedem Feind gewachsen sind, und daß zu Weihnachten keine Waffenruhe eintreten wird, werden sie auch für diese Tage im Dienste der Pflicht stehen.

Kohrbruch. Heute früh verfiel allenthalben in der Stadt die Wasserleitung auf kurze Zeit. Der Schaden, der durch einen kleinen Kohrbruch vor der Kohlhäuser Schule verursacht worden war, wurde in kurzer Zeit wieder ausgebessert. Bei dem heute Nacht eingetretenen Frost, verurteilte das dortselbst ausgeträumte Wasser auf der Landstraße eine ziemliche Fläche Glatteis.

N. Liebesgaben. An Liebesgaben für das rote Kreuz gingen ein: Gemeinde Steinau und Steinhäuser große Mengen Wurst, Fleisch und Speck; Gemeinde Johannsberg: mehrere Säcke Brot; Gemeinde Hauswurz: Butter; Gemeinde Magdlos: Butter und Wurst; Gemeinde Niederbieber: Äpfel, Wurst und Speck; Gemeinde Hofenfeld: Bohnen; Gemeinde Hlieben: Butter; Gemeinde Dietershan: Wurst und Speck.

Theater. Am 2. Feiertag gelangt das herrliche Werk „Der Wilderer“ von dem berühmten Volksdichter Gerstäder zur Aufführung. Der Name Gerstäder bürgt dafür, daß es sich um ein wirkliches Kunstwerk handelt und daher jedem Theaterbesucher die Vorstimmung zu empfehlen ist. Nachmittags 4 Uhr gelangt für unsere Kleinen die reizende lustige Kinderkomödie „Die drei Heinzelmännchen“ oder: „Die böse Gretel“ und das gute Liesel von Görner zur Aufführung. Am Sonntag den 27. Dezember findet das reizende Lustspiel „Der glückliche Familienvater“ statt. Siehe Anzeiger.

Pacht- und Mietverträge. Die Besteuerung der im Kalenderjahre 1911 in Kraft getretenen steuerpflichtigen Pacht- und Mietverträge (auch der nur mündlich abgeschlossenen) ist spätestens im Januar 1915 zu bewirken.

Eisenbahnfahrplan-Änderung. Der D-Zug 203 Frankfurt a. M.-Leipzig, der abends 11.44 Uhr in Frankfurt abfährt und bisher um 1.48 Uhr nachts in Fulda ein- und 1.50 Uhr abfährt, erhält mit dem 1. Januar ab Schlichtern beschleunigtere Fahrzeit, trifft bereits um 1.45 Uhr nachts in Fulda ein und fährt um 1.47 wieder weiter. Von diesem Tage ab hält dieser D-Zug auch in Hersfeld. Ankunft in Hersfeld 2.26 Uhr nachts, Ab-

fahrt 2.27 Uhr nachts. Die bisherige Ankunftszeit in Bebra (2.41) bleibt stehen.

Englisch Fräulein-Institut. Die Schülerinnenzahl des Privatlyzeums und Oberlyzeums des Instituts St. Maria der Engl. Fräulein zu Fulda war zu Beginn des laufenden Wintersemesters insgesamt 310. Hierunter entfielen 47 auf die drei Klassen des Oberlyzeums und 263 auf die zehn Klassen des Lyzeums einschließlich dreier Vorklassen. Der Religion nach waren von den 47 Schülerinnen des Oberlyzeums 44 katholisch, 1 evangelisch und 2 mosaisch. Ihrer Staatsangehörigkeit nach waren von den Schülerinnen des Oberlyzeums 43 Preußen und 4 Nichtpreußen, von denen des Lyzeums einschließlich der Vorklasse 262 Preußen und 1 Nichtpreußen. Von den Schülerinnen des Oberlyzeums waren 18 in Fulda und 29 außerhalb beheimatet, von den Schülerinnen des Lyzeums einschließlich der Vorklasse wohnten 239 in Fulda und 26 außerhalb.

Wichtig für Pferdebesitzer. Nach mehrtägiger Ruhe tritt bei Pferden oft die unter der Bezeichnung Nierenerschlag, Kreuzschmerz oder Feiertagskrankheit bekannte Erkrankung auf, zu der ganz besonders die Pferde der schweren Arbeitsrasen neigen. Neben längerer Ruhe kommen vor allem zu reichliche Fütterung und zu warme und schlecht ventilierte Stallungen als Krankheitsursachen in Betracht. Von den von der Krankheit ergriffenen Pferden gehen 50 bis 70 Prozent zu Grunde. Jeder Pferdebesitzer hat es aber in der Hand, sich gegen Verluste durch diese Krankheit zu schützen, wenn er seine Pferde kühl und bewegt, auch an den Feiertagen, nicht zu reichlich füttert und für mäßig temperierte und gut gelüftete Ställe sorgt. Wie haben in diesem Jahr drei Weihnachtsfeiertage, doch ist ganz besondere Vorsicht geboten. Vorbeugen ist leichter als Heilen.

Das sparsame Heizen. Eine Leserin schreibt dem „Kell. Gen.-Anz.“: „Dieser Tage las ich in Ihrem gesch. Blatt eine Notiz über sparsames Heizen. Ich verwende schon fahrlos zum Feuerhalten Heizungspapier, doch habe ich noch einen kleinen Kniff dabei, indem ich das Papier naß mache. In 2-3 Bogen nassen Papiers wickle ich dann ein Brüstchen ein. So habe ich stets die Nacht durch einen warmen Ofen, und obendrein brauche ich am anderen Morgen kein Holz zum Anheizen.“

Vom Kreuzberg, 21. Dez. Im Franziskanerkloster Eggenfelden verstarb infolge eines Herzschlages Frater Anselm Weidinger, der jahrelang Pförtner des Klosters Kreuzberg war und in Unterfranken in weiten Kreisen bekannt war. Er hat ein Alter von 56 1/2 Jahren erreicht. — Im Rhöngebirge ist Schneefall eingetreten. Auch im Spessart sind die Höhen weiß.

Tagesneuigkeiten.

mtb. Berlin, 21. Dez. (Nichtamtlich.) Die Nordd. Allg. Ztg. meldet: Der Kaiser empfing vor seiner Abreise zur Front den Professor Lucas von Cranach, unseren bekannten Schmuckkünstler, zur Ueberreichung eines Kriegsringes. Der Kaiser sprach dem Künstler, wie uns mitgeteilt wird, seine Befriedigung über die künstlerische Arbeit aus.

Berlin, 21. Dez. In einer von dem französischen Finanzminister Ribot einem Mitarbeiter der Zeitung „Politiken“ gemachten Eröffnung heißt es nach dem „Berl. Lokal-Anz.“: Der Krieg hat die Staatseinnahmen in fühlbarer Weise vermindert. Französischerseits bestehe besonders das Bestreben, die Ausgaben des Landes in anderen Ländern einzuziehen. Besondere Schwierigkeiten haben sich hierbei besonders bezüglich Russlands gezeigt. Die Regierung sei fest entschlossen, den Krieg fortzusetzen, sein Ausgang werde niemals von finanziellen Rücksichten abhängig sein.

Berlin, 21. Dez. Das Kriegsdank-Konzert von dem Berliner Rathaus, das aus Anlaß des großen Sieges in Polen gestern mittag veranstaltet wurde, hatte

eine große Anzahl von Zuhörern, darunter eine Reihe verwundeter Offiziere und Soldaten angelockt.

Berlin, 21. Dez. Der geistige goldene Sonntag ließ einen Unterschied gegen die anderen Jahre kaum wahrnehmen. In den Abendstunden wurde das Gedränge beinahe beängstigend.

Liebnecht und das Hoch auf den Kaiser.

Berlin, 21. Dez. (ctr. bln.) Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: Wir hatten in Aussicht gestellt, daß wir auf die Angelegenheit der Beteiligung des sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Liebnecht an dem in Lüttich auf den Kaiser ausgebrochenen Hoch zurückkommen würden, nachdem wir uns bei unseren Gewährsmännern von neuem erkundigt hätten. Bis heute sind uns zwei Antworten zugegangen. Die eine lautet, daß unser Herr Gewährsmann seine Mitteilungen in vollem Umfang aufrechterhalte. Er habe die anderen Herren in Lüttich gebeten, uns unmittelbar eine Bestätigung zukommen zu lassen, da er mit seiner Truppe wieder ausziehen müsse. Er schreibt dann: In einem Nachbarn des Herrn Liebnecht sahen bayerische Landwehrmänner, von denen sich nachher, als das Aufstehen des Abgeordneten Liebnecht naturgemäß erörtert wurde, einer äußerte: „Ich habe gespannt. Wenn er nicht aufgestanden wäre, hätte ich ihn zu Mus geschlagen.“ — Ein anderer Gewährsmann schreibt: Am Tage des Falles von Manteuffel befand ich mich in Lüttich im Restaurant „Au Rhare“. In einem Nebenraum befand sich eine Anzahl deutscher Herren in Zivil. Ich wurde von einem Offizier darauf aufmerksam gemacht, daß sich unter dieser Gruppe auch der Abgeordnete Dr. Liebnecht befände, den ich sodann als solchen erkannte. Gegen 10 Uhr abends traf ein amtliches Telegramm ein, wonach die Festung Manteuffel gefallen war. Ein Offizier hielt eine patriotische Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser endete, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Nach meinen Wahrnehmungen stimmte Dr. Liebnecht nicht allein in das Hoch mit ein, sondern beteiligte sich auch an dem Singen der Nationalhymne, was von dem Kreise der Versammelten mit Interesse und Erstaunen wahrgenommen wurde. Wenn Ihnen daran gelegen ist, nach die Namen weiterer Herren zu erfahren, die die gleiche Beobachtung gemacht haben, so bin ich zur Kennung derselben selbstverständlich gern bereit.

Köln, 21. Dezbr. Der kirchliche Anzeiger der Erzdiözese Köln veröffentlicht ein Hirtenschreiben der Erzbischöfe und Bischöfe des deutschen Reiches, nach welchem am Sonntag, den 10. Januar, ein allgemeiner Fasttag stattfinden soll.

Die französischen Zivilgefangenen.

Hannover, 21. Dez. Die in Hannover noch weisenden militärlich-tichtigen Franzosen, etwa 40, sind hier im Laufe der letzten Woche verhaftet und dem Polizeigefängnis zugeführt worden. Sie wurden heute mit anderen in der Provinz anässigen Franzosen nach dem Gefangenenlager in Holzhausen überführt. Dort sind bereits 500 französische Zivilgefangene, meistens Frauen und Kinder, deren Wohnungen sich in der Feuerlinie der deutschen Truppen befanden, untergebracht. Das Holzmindeener Gefangenenlager wird noch um 50 Baracken vergrößert und bietet dann für 10 000 Gefangene Unterkunft.

mtb. Basel, 21. Dez. (Nichtamtlich.) Wie die „Basler Nachrichten“ aus Mailand melden, bezeichnet der „Grand Orient“ der französischen Freimaurer in seiner Palostro die deutsche Freimaurerloge als eine der militärischen Kaste verächtliche unwürdige Sekte, die den Völkern der ganzen Welt zum Gespött und zur Verachtung gereiche.

Wetterbericht.

Aufsteigend, meist trocken, kälter, Winde aus westlicher Richtung.

Betriebsgenossenschaft der Fleischer-Innung zu Fulda, e. G. m. b. H.

Einladung

zu der am **Mittwoch den 30. Dezember 1914**, abends 8 Uhr in dem Lokale „zur Traube“ stattfindenden

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Ersatzwahl für die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates.
2. Besprechung über Genossenschafts-Angelegenheiten.

Fulda, den 22. Dezember 1914.

Der Vorstand.

Franz Schultheis. Aloys Martin. Carl Fankel.

Statt teurer Butter

Frische Obst-Marmelade,

2 Pfd.-Eimer 80 Pf., in verzierten Dosen 90 Pf.

Prima Kunst-Honig, hergestellt unter Zusatz von Natronhonig, Emaille-Eimer à 5 Pfd. = 1.75 M.

Tha-Ga- und Thams-Margarine

Pfund 80 und 90 S

Prima gerösteten Kaffee.

1371 Pfund 1.40, 1.50, 1.60, 1.80, 2.— M.

Hamburger Kaffee-Lager

14 Karlstrasse Thams & Garis, Karlstrasse 14

Theater

Zweiten Feiertag (Samstag)

den 26. Dezember

Das herrliche Werk von Gerstäder

Der Wilderer

Charaktergemälde in 5 Akten

von Gerstäder.

Nachmittags 4 Uhr

Große Kinder-Vorstellung

Die reizende Kinder-Komödie von

Görner

Die 3 Heinzelmännchen

oder

Die böse Gretel und die gute

Liesel.

Kinder-Komödie in 5 Bildern

von Görner.

Sonntag den 27. Dezember

Großer Lustspiel-Abend

Der glückliche Familien-

vater.

Lustspiel in 3 Akten von Görner.

Der Vorverkauf ist eröffnet.

Ordentliches und fleißiges

Lehrmädchen

gesucht. U. Friedmann,

Geflügel, Fisch und Delikatessen

1376 Steinweg 14.

Wie seit Jahren geschehen, wird zur Zeit von Herrn Privatier Wilhelm Hanen die Liste zur Lösung von **Neujahr-Gratulations-Entschuldigungskarten** den bisherigen Zeichnern vorgelegt. Der Erlös fließt dem Vinzenz- und Elisabethenverein sowie anteilig dem evangel. Armenverein zu. Ferner können Karten gegen Abgabe einer Gabe gelöst werden bei den Herren: Kaufmann **Wilhelm Schultheis**, Langebrüdenstraße, Kaufmann **Wilhelm Halb**, Friedrichstraße, Kaufmann **Karl Halb**, Karlstraße, Fabrikant **Walther Plappert**, Buttermarkt, Armenkassenverwalter **Vogel**, Stadtschloß. 1370

Neujahrsglückwunschkarten

Deutsche Kriegs-Glückwunschkarten

in einfacher und eleganter Ausstattung in allen Preislagen empfiehlt

J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda

4 1/2 % Casseler Landeskreditkasse-Obligationen

ab 1. März 1918 seitens des Inhabers und seitens der Landeskreditkasse mit halbjähriger Frist kündbar gelangen Anfang Januar 1915 zu 100.— % zur Ausgabe.

Wir nehmen Voranmeldungen schon jetzt entgegen und berechnen die zugeteilten Beträge zum Ausgabekurse **provisionsfrei.**

Hessischer Bankverein Aktiengesellschaft Filiale Fulda.



Weihnachts-Geschenke für Raucher!

Cigarren, Cigaretten, Tabake und Pfeifen. *Feldpost-Versand*

A. Zirkenbach, Fulda

Fernsprecher 434 Cigarren-Spezial-Geschäft Karlstrasse 9.

Haltet ihn fest!



den Vorteil,
welcher Ihnen beim Einkauf von
Uhren, Gold- und Silber-Waren
geboten wird. Ich gebe bis einschl. 24. Dezember auf meine schon bisher niedrig gestellten Preise noch

10 Prozent Rabatt.

Ferner gebe ich für jede bei mir gekaufte Uhr unter 20 Mark einen Garantieschein auf 3 Jahre, für eine Uhr über 20 Mark einen solchen auf 5 Jahre. Während dieser Zeit leiste ich für jede gesprungene Feder **kostenlosen Ersatz.**

Spezialität:

Fugenlose Trauringe
in bester Qualität stets auf Lager. Gravieren, Engr- oder Weitermachen sofort gratis

Karl Hassinger, Uhrmacher und Goldarbeiter
Mittelstraße, gegenüber dem goldenen Storch.

1348 Bitte genau auf Namen und Strasse zu achten.

Für unsere tapferen
Soldaten im Felde
empfehlen:

Wollene Normalhemden, Jacken, Hosen,
„ gestricke sowie wasserdicke Militär-Westen
wollene Leibbinden, Kniewärmer,
Brustschützer, Pulswärmer, Kopfschützer,
Ohrenwärmer, Handschuhe, Strümpfe,
Hosenträger, Taschentücher, Kamelhaar-
Decken.

Gute Qualitäten, reiche Auswahl, solide Preise.

Gebrüder Müller

Marktstraße 8. Telephon 345.

**6 bis 10
Eisendreher**

und ältere, für diese Zwecke geeignete **Arbeiter**
für Granaten-Fabrikation in dauernde Stellung gesucht bei hohem Akkordverdienst. 1374

Klein & Stiefel
Maschinenfabrik, Fulda.

Lebende Karpfen

und Seefische
in großer Auswahl treffen heute ein. 1375

Fischhaus DERN Marktstr. 22
Telefon 354.

Herrschaftliche
I. ETAGE

6 Zimmer, Badezimmer, Balkon,
Küche und Zubehör, zum 1. April 1915 zu vermieten. 1300

Karl Sammeyer,
Sturmjägerstraße 2.

B. J. Ruppel, Fulda
Friedrichsmarkt 2 & 4 — Telephon 294

Feldpost-Briefe
mit 5 Stück Cigarren à 30, 40, 50 und 60 Pf. portofrei.

Feldpost-Briefe
mit 12 oder 20 St. Cigarren in verschiedenen Preislagen Porto 10 Pf

Feldpost-Briefe
mit 25 Stück Cigarren à 1.50, 1.60, 1.70, 1.80 und 2 Mark Porto 20 Pf.

Feldpost-Briefe
mit 25 oder 30 St. Cigaretten à 30, 35, 55, 65, 80, 95, 105, 125, 130 und 155 Pf. portofrei.

Feldpost-Briefe
mit 50 St. Cigaretten à 1.— 1.50 und 2.50 Mark Porto 10 Pf.

Feldpost-Briefe
mit 100 Stück Cigaretten von 70 Pf. an, Porto 10 Pf.

Feldpost-Briefe
mit 4 Paket Feinschnitt-Tabak à 40, 48, 60, 80, 100, 120, 140, 160, 200 Pf., Porto 10 Pf.

Feldpost-Briefe
mit 2 Paket Rauchtabak Mittelschnitt à 40, 50, 60, 70, 80 und 100 Pf., Porto 10 Pf.

Feldpost-Briefe
mit 12 Rollen Kautabak 1.30 Mark, Porto 10 Pf.

Feldpost-Briefe
mit 10 Stück echtem Schmalzler Schnupftabak 1 Mark, Porto 10 Pf.

Feldpost-Briefe
mit einer Taschenlampe à 80, 100, 120, 150, 180, 200, 250 und 300 Pf., Porto 10 Pf.

Feldpost-Briefe
mit 2 frischen Esenbatterien 1 Mark, Porto 10 Pf.

Feldpost-Briefe
mit Schokolade und Erfrischung-Bonbons von 70 Pf. an Porto 10 Pf.

Feldpost-Briefe
mit Reis à 50 Pf., Porto 10 Pf.

Feldpost-Briefe
mit Arrak, Rum, Cognac, Punch, Rha's Erzellior, Hamburger Tropfen, Nordhäuser, Rummel, Kräuter, Kirschlikör, Pfefferminz, Pomeranzen, Wermuth, Bittern und Wachholder à 50, 60, 90 und 100 Pf., Porto 10 oder 20 Pf.

Feldpost-Briefe
mit 4 Stück Sappentwürfel 45 Pf., Porto 10 Pf.

Feldpost-Briefe
mit 50 Bonbon-Würfeln à 1 und 2 Mark, Porto 20 Pf.

Feldpost-Briefe
„Vorratstammer“ enthält:
15 Tassen Kaffee,
25 Tassen Tee,
20 Tassen Schokolade,
4 Tassen Bouillon,
1 Tube Milch,
Würfelzucker, Siebbeutel und Anweisung, zusammen 1.50 A Porto 10 Pf.

Feldpost-Briefe
mit Feuerzeug, in Blechdose verpackt, 40 Pf., Porto 10 Pf

Als Beipack empfehle ich ferner: **Ludensfeuerzeug, Klöbchen, Cigaretten-Etui, Haselnüsse, Rührberger Lebkuchen, Baumkerzen** usw. — Verpackung und Versand wird prompt erledigt.

B. J. Ruppel, Fulda
Friedrichsmarkt 2 & 4. — Telephon 294.

Für die Feiertage

offertiere:

Spiegellkarpfen, 1357
Flußzander etc.
Junge Gänse, Enten,
Puter, Hähnen,
Rehrücken und Keulen,
Hasenrücken und Keulen
frisch vom Schuß,
ff. Caviar, Gänseleber-
Paste, Lachs, ger. Kal
Hummer etc.
Frische Ananas.

Eugen Wolf
Inhaber Alfred Wolf.

Dad seither von der königlichen Polizeidirektion zu Büro-Räumen innegehabte Haus **Lindenstraße 2** ist vom April ab anderweitig zu vermieten. Näheres 1340 **Schloßstraße 10 l.**

Landwirtschaftlicher Kreisverein Fulda.

Es wird gebeten, die genaue Adresse der im Felde stehenden Mitglieder an Herrn Landwirtschaftslehrer **Umling** in Fulda, Stadtschloß, bis spätestens 1. Januar 1915 einzuschicken behufs Abendung von Feldpostpateten.

Der Vorsitzende
Souchay.

**Lebende
Weihnachts- und
Silvester-Karpfen**

Schleien, blutfrischen Zander, große Bressen etc.
offertiert 1364

Fischhaus Erb Nachf.
am Simpliciusbrunnen gegenüber der hl. Geistkirche.
Bestes und größtes Spezial-Rüchgeschäft am Plage.

**Prima
Käsematte**

zu Backzwecken empfiehlt
Molkerei Fulda.


Weihnachts-Bäume
in großer Auswahl. 1328.

Fritz Ries
Inhaber Ludwig Ries
Gartenbaubetrieb.